

11.36

Abgeordneter Dr. Reinhold Lopatka (ÖVP): Sehr geehrte neue Regierungsmitglieder! Herr Bundeskanzler Mag. Kern! Frau Bundesministerin Dr. Hammerschmid! Herr Bundesminister Mag. Drozda! Herr Bundesminister Mag. Leichtfried! Frau Staatssekretärin Mag. Duzdar! Sehr geehrter Herr Vizekanzler, Sie kennen wir schon. *(Heiterkeit auf der Regierungsbank. – Abg. Schieder: Mitterlehner!)*

Meine Damen und Herren! „Kanzler kommen und gehen“ – unsere Zeitung bleibt! *(Allgemeine Heiterkeit.)* Das konnten wir letzte Woche in einer auflagenstarken österreichischen Zeitung lesen. Es ist aber für unsere Republik nicht entscheidend, ob eine Tageszeitung bleibt. Das Entscheidende für unser Land ist, ob diese Regierung mit den neuen Regierungsmitgliedern rasch gute Lösungen für die Probleme bringt, denn die Herausforderungen sind uns geblieben.

Ich darf Sie, die neuen Regierungsmitglieder, namens meiner Fraktion sehr herzlich hier im Hohen Haus begrüßen und Ihnen versichern, dass die Form der Zusammenarbeit, wie sie vom Vizekanzler angesprochen worden ist, selbstverständlich von uns voll unterstützt wird. *(Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der SPÖ. – Heiterkeit auf der Regierungsbank. – Abg. Kogler: Für das Protokoll: Heiterkeit auf der Regierungsbank!)*

Meine Äußerungen von letzter Woche waren in die Vergangenheit gerichtet, wir werden uns, vor allem ich werde mich aber ab jetzt mit der Zukunft beschäftigen, meine Damen und Herren! *(Beifall und Bravorufe bei der ÖVP sowie Beifall bei Abgeordneten von SPÖ, Grünen und NEOS.)*

Ich bedanke mich besonders bei Peter Pilz für die freundliche Aufnahme. *(Abg. Kogler: Was heißt das: Handy statt Telefonzelle?)* – Ich habe mich nie in einer Telefonzelle gesehen *(allgemeine Heiterkeit)* und glaube, dass eine Telefonzelle im Zeitalter von Mobiltelefonen ein uraltes Bild ist, Kollege Kogler. *(Abg. Pilz – ein Handy in die Höhe haltend –: Das ist ein Handy!)* Wie gesagt, der Blick sollte in die Zukunft gerichtet sein.

Wir stehen jetzt mitten in der Arbeit. Wir haben in Wirklichkeit keine Zeit zu verlieren und auch keine Zeit für eine Atempause. Gott sei Dank hat gestern der Finanzminister eine Lösung bei HETA präsentieren können. Einen riesigen Berg haben wir da abzuarbeiten. Aber das ist nur einer von mehreren. Denken Sie auch an die Flüchtlingskrise, wo die Bundesregierung lange gerungen hat. Wir haben am Ende mit

Bundeskanzler Faymann eine Obergrenze von 37 500 Flüchtlingen festgelegt, die wir pro Jahr aufnehmen. Diese Obergrenze haben wir noch nicht erreicht. Ich war sehr froh, vom neuen Bundeskanzler zu hören, dass er diese festgelegte Linie auch mit unterstützen wird. *(Beifall bei der ÖVP sowie des Abg. Lugar.)*

Denn: Das erwarten sich die Menschen von uns! Österreich kann nicht eine europäische Aufgabe allein lösen. Bei all dem, was wir unserer Tradition auch schuldig sind, was wir für Flüchtlinge seit dem Zweiten Weltkrieg gemacht haben, müssen wir auch an unsere Bürgerinnen und Bürger denken. Und wir müssen hier eine gute Zusammenarbeit finden zwischen der Regierung und dem Parlament.

Ich für meinen Teil will hier auch stärker die Opposition einbinden. Wir sollten diesen neuen Stil, der vom Bundeskanzler angesprochen worden ist, ernst nehmen und nicht als ÖVP und SPÖ – zum Beispiel bei der Wahl des Rechnungshofpräsidenten – irgendetwas im stillen Kämmerlein machen, sondern sehr transparent das Verfahren abführen und dann frei die Abgeordneten entscheiden lassen, wer in Zukunft diese wichtige Aufgabe in der Republik wahrnimmt, meine Damen und Herren. **Das** halte ich für wesentlich! *(Beifall bei ÖVP und FPÖ sowie des Abg. Steinbichler.)*

„Es war eine würdige Rede,“ mit der sich Bundeskanzler Werner Faymann letzten Montag von der aktiven Politik verabschiedet hat, so urteilte die renommierte „Neue Zürcher Zeitung“ in ihrer Berichterstattung über den politischen Abschied von Werner Faymann. – Ja, Werner Faymann ist gegangen, die Herausforderungen sind geblieben. Und in diesen bitteren Tagen nach der schweren Wahlniederlage des SPÖ-Kandidaten und unseres Kandidaten bei der Bundespräsidentenwahl war es Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, der mit seinem Team diesen stabilen Übergang jetzt zur neuen Regierungsspitze garantiert hat. Ich sehe Österreich auch in solchen Übergangsphasen durchaus als stark und stabil.

Stark und stabil wird Österreich auch noch nächsten Sonntag bleiben. Wen immer die Österreicherinnen und Österreicher zum Bundespräsidenten wählen, ob Alexander Van der Bellen oder Norbert Hofer, unsere Landsleute werden eine richtige Entscheidung treffen und wir werden einen starken und guten Bundespräsidenten haben. Und je mehr nächsten Sonntag zur Wahl gehen, umso mehr wird dieser Bundespräsident gestärkt sein.

Daher rufe ich Ihnen von dieser Stelle aus zu: Gehen Sie zur Wahl! Nehmen Sie am Sonntag an der Bundespräsidentenwahl teil! *(Beifall bei ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grünen sowie des Abg. Scherak.)*

Meine Damen und Herren, die Republik hat sich schon in den letzten Jahren dramatisch verändert, und sie wird sich auch kommenden Sonntag verändern. Erstmals wird kein Bundespräsident aus dem Lager einer Regierungspartei an der Spitze unseres Staates stehen. Und der neue Bundespräsident und der neue Bundeskanzler werden Österreich im Ausland ein anderes Gesicht geben. Und wir hier im Parlament haben dann zwei wahlfreie Jahre vor uns, und die sollten wir zu großen, wichtigen Reformen nutzen.

Europaweit hat es tektonische Verschiebungen in der Politiklandschaft gegeben, und diese Flüchtlingskrise nach der Finanzkrise fordert uns und ist noch lange nicht ausgestanden. Auch bei uns sind Dschihadismus, Terror und Gewalt angekommen. Die Bundesregierung muss darauf die entsprechenden richtigen Antworten geben. Willkommenskultur ohne Grenzsicherung geht nicht! *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

Toleranz gegen Intolerante geht nicht! *(Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der FPÖ.)*

Wir brauchen eine Bundesregierung, die auch Entschlossenheit und Stärke zeigt, wenn es um Reformen geht. Österreich hat ein hervorragendes Sozial-, Gesundheits- und Pensionssystem, das wissen wir. Wenn wir dieses hervorragende Sozial-, Pensions- und Gesundheitssystem sichern wollen, dann müssen wir **jetzt** zu Reformen bereit sein! *(Beifall bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Und dazu gehört auch die Mindestsicherung. Die ÖVP hat hiezu ein Maßnahmenpaket erstellt, weil die Mindestsicherung jetzt unter völlig anderen Voraussetzungen zu sehen ist als in der Zeit, als wir sie eingeführt haben. Diejenigen, die jetzt in die Mindestsicherung kommen, sind vor allem Menschen, die bei uns angekommen sind und auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben, sofort hier ihr Auslangen zu finden. Das ist der große Unterschied zu der Zeit ihrer Einführung, als der ganz, ganz große Teil Menschen waren, die über Jahre hinweg in Österreich für unser Gemeinwesen, aber natürlich auch für unser Sozialwesen, für unsere Steuern Beiträge geleistet haben. Da bin ich schon dafür, dass man neben einer Deckelung auch darüber diskutiert, ob es fair und gerecht ist, dass jene, die noch keine Möglichkeit hatten, einen Beitrag zu leisten, genauso unterstützt werden wie jene, die hier in Österreich über Jahre und Jahrzehnte einen Beitrag geleistet haben. Ich glaube, eine Differenzierung ist da gerechtfertigt. *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

Das dänische Modell sollten wir uns durchaus ansehen. Und wir müssen auch eines sagen: Die Menschen, die tagtäglich hart arbeiten und nicht viel verdienen können, die sollten sich gerecht behandelt und fair behandelt fühlen im Vergleich zu jenen, die aus

sozialen Sicherungsnetzen leben müssen. Auch hier muss die richtige Balance gefunden werden, meine Damen und Herren. *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

Das ist auch der Grund, warum wir für diese Deckelung eintreten.

Herr Bundeskanzler Kern, Sie haben mit Ihren ersten öffentlichen Äußerungen durchaus Feststellungen getroffen, die ich bemerkenswert finde. Sie haben am Dienstag in Ihrer kritischen Analyse gesagt: „Unternehmen haben das Vertrauen in den Standort verloren und reduzieren ihre Investitionen, um damit zuverlässig die Krise für die nächsten Jahre weiter zu perpetuieren.“ – Herr Bundeskanzler, das haben wir vonseiten der ÖVP schon wiederholt betont – wir haben nicht immer Beifall erhalten –, und wir haben uns immer für die Erfordernisse des Standortes eingesetzt und wir haben uns für die Wirtschaft eingesetzt, weil wir wissen: Ohne eine funktionierende Wirtschaft keine Arbeitsplätze und kein Wohlstand!

Daher bin ich froh darüber, dass Sie da unsere Ansichten teilen. Wir werden aber dann an dem gemessen werden, was wir gemeinsam umsetzen. Wir brauchen in Österreich Eigentumsfreundlichkeit, wir brauchen eine Entbürokratisierung für die Unternehmer und wir müssen auch weiterhin alles tun, um gerade für die Unternehmer die Abgaben- und Steuerlast zu senken. Wenn Sie da unser Partner sind, freuen wir uns sehr, Herr Bundeskanzler. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Ich sage Ihnen, ich würde es für gut befinden, wenn diese neue Bundesregierung mit dem neuen Bundeskanzler sehr rasch einen großen österreichischen Standortkonvent einberufen würde und die besten Unternehmer aus der Privatwirtschaft an einen Tisch holen könnte, um dann aus dem heraus ein Standortpaket zu entwickeln, damit die Österreicher, damit unsere Unternehmer wieder optimistisch in die Zukunft blicken können, meine Damen und Herren! *(Beifall bei der ÖVP.)*

Das könnte der Start für eine Reihe von Leuchtturmprojekten sein, um diesem Frust, den Sie angesprochen haben, dann tatsächlich den Garaus zu machen.

Ein letzter Punkt, den ich noch anspreche möchte: Wir müssen gemeinsam Österreichs Interessen stark in der Europäischen Union vertreten. Aber wir müssen auch stärker hier in Österreich unseren Mitbürgern sagen, dass Österreich auch eine starke Europäische Union braucht, meine Damen und Herren. Auch das ist wichtig! *(Beifall bei Abgeordneten von ÖVP und SPÖ.)*

Daher sage ich zum Schluss kommend: Aus meiner Sicht ist Österreich stabil und stark. Und Österreich wird stabil und stark bleiben, wenn wir die Bereitschaft zu Reformen haben, wenn wir auch den Mut haben, dort Grenzen zu setzen, wo Grenzen notwendig sind, wie in der Migrationsfrage. Und Österreich wird stark bleiben, wenn wir

vor allem, wenn es um den Wirtschaftsstandort geht, mit einem notwendigen Weitblick an die Aufgaben herangehen.

Das sind unsere gemeinsamen Aufgaben. Wir werden sie gemeinsam lösen. Diese Bundesregierung ist mit diesen neuen Regierungsmitgliedern sicherlich gestärkt. Alles Gute der neuen Bundesregierung! (*Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der SPÖ.*)

11.49

Präsident Karlheinz Kopf: Nun gelangt Herr Klubobmann Dr. Strolz zu Wort. – Bitte.